

Calmer Wochenblatt

Nr. 197.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

97. Jahrgang

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die 5zeilige Zeile Mt. 3.50
Wochens Mt. 10.— Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%.— Fernspr. 9.

Freitag, den 25. August 1922.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frägerlohn Mt. 84.— Vierteljährlich, Postbezugspreis Mt. 84.— mit Bestellgeb.— Schluß der Anzeigenannahme 6 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Der Dollar ist gestern, zweifellos infolge der unkontrollierten Gerüchte über den ersten Stand der Reparationsverhandlungen, auf Markt 2000.— gestiegen. Damit ist die schwerste wirtschaftliche Krise heraufbeschworen worden, deren Folgen unabsehbar sind. Die Hauptschuld an diesem katastrophalen Sturz der Markt trägt die Regierung Poincarés, die in den letzten Tagen die üblichen Drohnachrichten über bevorstehende militärische Maßnahmen Frankreichs an der Rheingrenze herausgegeben hat.

Ueber die in Berlin zwischen der deutschen Reichsregierung und den englischen und französischen Vertretern der Reparationskommission gepflogenen Verhandlungen sind auch heute noch keine konkreten Erklärungen herausgegeben worden. Es wird halbamtlich gemeldet, daß das Reichskabinett zusammengetreten ist, um zu den seitherigen Verhandlungen Stellung zu nehmen. Weiterhin wird gemeldet, daß die beiden Vertreter voraussichtlich heute abend abreisen werden, woraus zu entnehmen ist, daß die Verhandlungen heute noch zum Abschluß kommen werden, und also das Ergebnis der Reparationskommission in Paris zur Entscheidung vorgelegt werden kann.

Die freien und die christlichen Gewerkschaften sind im Hinblick auf die durch die Entwertung der Mark erfolgte gewaltige Teuerung mit entsprechenden Forderungen an die Reichsregierung herangetreten. Die freien Gewerkschaften verlangen bis zu gewissem Grade wieder die Einföhrung der Zwangswirtschaft in bezug auf die hauptsächlichsten Gegenstände der Lebenshaltung.

Im Zusammenhang mit den Besprechungen zwischen Reichsregierung und Gewerkschaften hatte der Reichskanzler auch eine Unterredung mit Sinnes als dem Vertreter der führenden Wirtschaftskreise.

Wie aus den heute vorhandenen Nachrichten zu ersehen ist, wird die deutsche Regierung diesmal den Drohungen der Franzosen nicht nachgeben, denn der deutsche Reichskanzler hat den Gewerkschaften erklärt, daß die Brotversorgung Deutschlands selbstverständlich vor den Reparationsleistungen stehen müsse. Angesichts des gewaltigen Marksturzes und im Hinblick auf die Notwendigkeit der Einföhrung ausländischer Getreides dürfte also die Reichsregierung gar nicht in der Lage sein, die geforderten Zahlungen an die Entente zu leisten.

Nach einer amtlichen Meldung aus München hat die bayerische Regierung jetzt die Notverordnung zum Schutze der Republik, die von der Reichsregierung als rechtsungültig bezeichnet worden war, aufgehoben. Damit wäre also der Konflikt zwischen Reichsregierung und Bayern auch nach der formalen Seite hin behoben.

Der amerikanische Botschafter in Berlin hat dem deutschen Reichskanzler einen Besuch abgestattet, um sich über die politische Lage zu unterrichten. Ob Amerika angesichts der ersten Krise sich nun vielleicht doch bemüht fühlt, tätig einzugreifen?

Poincaré's Eroberungsmethoden.

Poincaré hat am Montag wieder einmal eine seiner berücktesten Reden gehalten, diesmal in Bar-le-Duc. Es handelt sich wieder um eine der bereits üblichen Drohreden gegen Deutschland, der er diesmal eine größere Einschüchterungsnote gegen England beimischte. Im einzelnen auf seine Worte einzugehen erübrigt sich. Nur auf einen Widerspruch soll hingewiesen werden, der in seiner Montagsrede gegenüber seiner vor wenigen Tagen französischen Journalisten gemachten Ausführungen unüberbrückbar klafft. Am Montag wiederholte er seine schon oft erhobenen Vorwürfe gegen Deutschland, es habe absichtlich die Markvaluta entwertet, habe seine Finanzen nicht in Ordnung gebracht usw. Und gleichzeitig zählte er die „absichtlichen Unterlassungen Deutschlands“ auf: Es hat die Zahlungen nicht erfüllt, hat die ihm auferlegten Holz- und Kohlentieferungen nicht ausgeführt, es hat den Notenumlauf vermehrt, es hat Ausgaben gemacht für Dinge, die nicht notwendig waren u. a. m. Hr. Welch „braven Charakter“ offenbart Herr Poincaré, wenn er gestern erklärte, „Frankreichs Politik sei weder engherzig noch blind“ und wenn man dieser Erklärung seine Worte entgegensetzt, die er vor nicht 14 Tagen französischen Journalisten gegenüber aussprach: „Wir würde es weh tun, wenn Deutsch-

land bezahlt. Dann müßten wir das Rheinland räumen, und so würden wir den Nutzen der Experimente verlieren, die wir unternehmen, um friedlich, aber mit den Waffen in der Hand, die Bevölkerung am Ufer des Grenzflusses zu erobern!“ Also: Der Rhein ist nach Poincaré heute schon Grenzfluß, jetzt gilt es nur, die Bevölkerung noch zu erobern! Aber die französische Politik ist nicht engherzig, deshalb greift sie über diesen „Grenzfluß“ schon hinaus und verlangt die Staatswerke im Ruhrgebiet. Poincaré hat dies am Montag ohne Erröten ausgesprochen, derselbe Poincaré, dessen Kriegsvorbereitungen gegen Deutschland aus den russischen Geheimarchiven und anderen Dokumenten atemmäßig feststehen.

Die Welt sieht klarer mit jedem Tag und dennoch: Poincaré regiert die Stunde! Die Anschuldigungen, die täglichen Befehdigungen, die er gegen Deutschland erhebt, sind so unlogisch und innerlich unwahr, daß nur „böser Wille“ oder Besorgnis vor einem 800 000-Mann-Heer, vor der stärksten U-Boots- und Luftflotte daran hindern, solchen läugerischen Behauptungen auch auf Ententesseite energisch entgegenzutreten. Die Reparationsverpflichtungen Deutschlands sollen sich im Rahmen seiner Leistungsfähigkeit halten — niemand auf Ententesseite hat den ernsthaften Willen bekundet, diese Leistungsfähigkeit festzustellen. Sie steht und fällt aber mit der Stabilität der deutsch enValuta und diese mit der vernünftigen oder unvernünftigen Einstellung der Ententepolitik gegen Deutschland. Wie soll Deutschland das Lieferjoll erfüllen, wenn man ihm eine Kohlengrube nach der anderen raubt? Die Saargruben, die oberhalbischen Gruben und daneben Bedrohung der Ruhrgruben! Sind die Sachlieferungen, wie sie das Wiesbadener Abkommen vorsieht, nicht nur durch Frankreich sabotiert worden?

Böser Wille Deutschlands oder Frankreichs? Und dann die Handelsbilanz Deutschlands! Das „Nachrichtenblatt zur rein sachlichen Berichtigung der Falsch- und Hehmeldungen über das besetzte Gebiet“, herausgegeben vom französischen Pressedienst in Koblenz, sagt in einem Nachdruck sehr richtig, daß Deutschland im Friedensvertrag gezwungen wurde, seine Handelsflotte bis auf einen kleinen Rest von Schiffen den Siegern auszuliefern. Zweifellos hoffte die französische Vergewaltigungspolitik, die deutsche Handelsflotte für alle Zeiten niederhalten zu können. Wenn es trotzdem deutschem Unternehmungsgeliste hanjantischer Fähigkeit gelang, in verhältnismäßig kurzer Zeit aus den Ruinen der deutschen Handelsflotte neues Leben zu erwecken, so ist das ein Punkt, der nicht in Frankreichs Vernichtungsplan paßt. Deshalb Poincarés Bemerkungen von Deutschlands „verschwendereischen Zuschüssen zum Nutzen seiner Staatsangehörigen“, über die das genannte Nachrichtenblatt allerdings wahrheitsgetreuer berichtete, daß „sie nicht ausreichten, vollen Ersatz zu leisten.“

Poincarés Politik liegt klar zutage: Er will nicht, daß Deutschland zahlt, darum tut er alles, um die Mark zu entwerten, damit er in den Besitz „positiver Pfänder“ gelangt. Denn: „Es ist besser, neue Gebiete zu erobern, als Geldbestreichen und Reparieren!“

Also spricht und handelt Poincaré! R. P.

Die Reparationsfrage.

Katastrophaler Marksturz.—Vor dem Abschluß d. Berliner Verhandlungen. Eingreifen Amerikas?

Vor dem Abschluß der Besprechungen mit den Vertretern der Reparationskommission.

Berlin, 24. Aug. Die sensationellen Blättermeldungen über den Stand der Reparationsverhandlungen, die angeblich geschleiert seien, sind, wie den Blättern mitgeteilt wird, durchaus unzutreffend. Nach dem Stand der Verhandlungen von gestern abend lag ein Grund zur Beunruhigung nicht vor. Die Verhandlungen werden in durchaus sachlicher Weise geführt und man ist in die Prüfung der deutschen Verhältnisse eingetreten. Von Gegenwortschlägen der deutschen Regierung ist bisher nicht die Rede gewesen. Heute mittag haben Maulère und Brabury eine Besprechung mit dem Reichskanzler.

(B.Z.) Berlin, 25. Aug. Nach den Besprechungen des Reichskanzlers und des Reichsfinanzministers mit den Vertretern der Reparationskommission trat gestern abend, wie die Morgenblätter melden, das Reichskabinett unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten zusammen und verhandelte über das Ergebnis dieser Besprechungen. Heute mittag werden die Verhandlungen mit den Reparationsvertretern fortgesetzt werden. Voraussichtlich werden der englische und französische Vertreter heute abend abreisen.

Besuch des amerikanischen Botschafters beim Reichskanzler.

WTB. Berlin, 25. Aug. Nach einer Meldung des Tageblatts hat der amerikanische Botschafter in Berlin, Houghson, gestern abend dem Reichskanzler einen Besuch abgestattet, um sich über die politische Lage zu unterrichten.

Die üblichen französischen Erpressungsmethoden.

London, 24. Aug. Der Berichterstatter der „Daily Mail“ will wissen, daß Poincaré heute einen Kabinettsrat halten werde, auf dem die Möglichkeit eines negativen Ergebnisses der Berliner Verhandlungen erörtert werden soll. Poincaré stehe fest zu seinem Programm, worin gefordert wird, daß die produktiven Pfänder die Gestalt einer alliierten Kontrolle über die Einkünfte der deutschen Staatswerke im Ruhrgebiet und gewissen deutschen Staatsforsten annehmen sollen.

Paris, 24. Aug. Die Minister versammelten sich heute unter dem Vorsitz Poincarés. Die Beratung dauerte von 10 bis 11 1/2 Uhr. Der Ministerrat erledigte die laufenden Geschäfte.

Paris, 24. Aug. Nach einer Meldung der Pariser Ausgabe der „Daily Mail“ wollen Frankreich und Belgien bei einem Scheitern der Berliner Entschädigungsverhandlungen sofort die in London verlangten Pfänder ergreifen.

Eine englische Stimme über die Folgen der französischen Drohpolitik.

London, 24. Aug. Der neue gewaltige Sturz der Mark erregt größtes Aufsehen. Einer Blättermeldung zufolge herrscht in Kreisen des Entschädigungsausschusses in Paris eine sehr pessimistische Stimmung. — „Manchester Guardian“ schreibt zu dem seit der letzten Rede Poincarés eingetretenen erneuten Sturz der Mark, es scheint kaum glaublich, daß die Franzosen in einer Politik verharren, die mit dem Zusammenbruch des deutschen Handels enden müsse und mit der endgültigen Enttäuschung der Franzosen, irgend welches deutsches Geld zur Valanzierung des französischen Budgets zu erhalten. Jedes Wort der Brandrede Poincarés kostet die französischen Steuerzahler soundssoviel Franken.

Die Gewerkschaften beim Reichskanzler.

Forderung der Wiedereinföhrung der Zwangswirtschaft.

Berlin, 24. Aug. Der Reichskanzler empfing heute nachmittag die Vertreter der wirtschaftlichen Spitzenorganisationen (Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Fabund, Deutscher Gewerkschaftsbund, Deutscher Gewerkschaftsring) zu einer Besprechung über die Frage der Abwendung der drohenden Wirtschaftskatastrophe. Die Vertreter der Gewerkschaften unterbreiteten eine Reihe von Vorschlägen. Der Reichskanzler entwickelte in einer Darlegung der gegenwärtigen und vorhergegangenen Entschädigungsverhandlungen die außenpolitischen Ursachen der gegenwärtigen bedrohlichen Entwicklung und führte aus, daß die Reichsregierung vor einer schweren Entscheidung stehe. Wie diese auch ausfallen werde, sie werde der Notwendigkeit Rechnung tragen müssen, daß die Erfüllung da eine Grenze finde, wo die Troberforung für das deutsche Volk in Gefahr komme. Die Gewerkschaften stimmten dem zu. Die von den Gewerkschaften gemachten Vorschläge wurden im einzelnen durchgesprochen und sollen den Gegenstand weiterer Verhandlungen mit den Ressorts bilden. — Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund hat dem Reichswirtschaftsminister folgende Forderungen unterbreitet: Beschlagnahme der Lebensmittel, Kleider und Schuhe. Festsetzung eines Zwangskurses der Mark, Festsetzung von Höchstpreisen, Uebernahme des gesamten Ausfuhrhandels durch die Reichsregierung, Devisenein- und -verkauf durch das Reich, scharfe Ueberwachung der Preisbildung durch das Reich, sofortiges Verbot von Ruben und Luxuswaren, sofortiges Verbot der Herstellung von Konfakturen, Schokolade usw., Einschränkung der Biererzeugung, Verbot von Schaumweinfabrikation für den Luxusverbrauch, Einfuhrverbot für Wein, Apfelsinen usw. Die Gewerkschaften haben diese Forderungen schon zu Anfang der vergangenen Woche dem Reichswirtschaftsminister vorgebracht, ohne daß eine bindende Stellungnahme des Ministers zu diesen außerordentlich weitgehenden wirtschaftlichen Forderungen erfolgt wäre. Es bleibt abzuwarten, wie sich der Reichskanzler zu dem von den Gewerkschaften geforderten Wiedereinföhrung der Zwangswirtschaft stellen wird.

Die Forderungen der christlichen Gewerkschaften zur Wirtschaftsatastrophe.

Berlin, 24. Aug. Die Vertreter der Gewerkschaften sind, wie das „Stuttg. Tagbl.“ hört, vom Reichskanzler empfangen worden. Ueber das Ergebnis der Besprechungen wird ein amtliches Communiqué herausgegeben werden. Das Organ der christlichen Gewerkschaften, „Der Deutsche“, bringt heute abend das Programm, das nach dem Beschluß des Ausschusses des Deutschen Gewerkschaftsbundes und dessen Vorstand der Reichsregierung überreicht werden wird. Die

Margarete
us München
t a. D.
Badischer Hof
Steinerin
denbruch.
Verhalter
n 27. Aug.
„Sungler“
ng
n freundlichst
Oberhalter.
auslast nach
im Kahn ge-
et. Offerten
tion Dicken-
loren
nach über Ober-
nach Breitenberg
eine
Geldmappe
Inhalt.
g. Belohnung bei
reule, Milch-
Breitenberg.
l rasch und
niti ch
ten?
it gegen Rück-
N Ravensburg,
stiftor.
gwanig.
s, pol. Fräulein,
rs, freid. (techn.
ngestellte), von
Borleben, mit
haussteuer und
üsse, sehr häusl.
tischen Charakter,
antersehen, beff.
45 Jahren, in
tion kennen zu
ügel. Zuschüssen
s. 198 an die
e ds. Bl.
gef. u. verlangt.
Liter
loft
verwendbar,
Wer, sagt die
dieses Blattes.
ause
Me aller
Art
ob Eberhardt,
dstraße 342.
enbach.
ein schönes, 16
-Kind
riedrich Gall.
-Saar
Deutsche,
berfrage.

Liebenzell.

Wir erlauben uns, zu der am Samstag,
26. August stattfindenden

kirchlichen Trauung

unserer Nichte Emma Scheible mit Friedrich Kübler
von Liebelsberg, Verwandte, Freunde und Be-
kannte herzlichst einzuladen.

Jakob Knoll und Frau.

Kirchgang 1 Uhr.



Allen Freunden u. Bekannten
sage ich auf diesem Wege ein
herzl. Lebewohl
Heinrich Schläich.

Ständiges Inferieren bringt Erfolg

An unsere Postbezieher!

Nach den bestehenden Vorschriften der Posten müssen die Zeitungs-
verlage den vierteljährlichen Bezugspreis ihrer Zeitungen 34 Tage
vor Ablauf eines Kalendervierteljahres den Postämtern bekanntgeben.

Wir mußten somit den Bezugspreis für die Monate Juli, August
und September Ende Mai bei der Post anmelden.

Im Mai betrug der Preis für das Zeitungs-
Papier noch Mk. 15.90 pro Kg., schon im Juni
begann der Papierpreis rasend zu steigen und
hat nun im August die schwindelhafte Höhe von
Mark 28.— pro Kg. erreicht,

sodas der im Mai für den Postbezug festgesetzte Bezugspreis heute
kaum zur Deckung der Kosten für das unbedruckte Papier, das für die
Zeitung verbraucht wird, genügt. Mit der gewaltigen Verteuerung des
Druckpapiers stiegen aber auch die Löhne der Buchdrucker, die Gehälter
der Angestellten, die Honorare der Mitarbeiter und Nachrichtenbureaus,
die Post-, Fernsprech- und Telegrammgebühren usw. in stetem Tempo.

Die Zeitungen sind deshalb ohne Ausnahme gezwungen, für die
ihnen bei den unerwarteten und sich überstürzenden schlimmen Verhält-
nissen entstandenen Verluste durch eine

Neuregelung

der Bezugs- und Anzeigenpreise

einigermaßen einen Ausgleich zu suchen. Die Reichspostverwaltung kann
nach den zurzeit geltenden amtlichen Bestimmungen eine Macherhebung
nicht vornehmen.

An unsere Postbezieher richten wir deshalb
die höfliche Bitte, sie möchten ein einsichtsvolles
Verständnis für unsere Notlage dadurch bekun-
den, daß sie, mittelst der dem heutigen Blatte
beigelegten Zahlkarte, den Betrag von

**Mark 16.— als Aufschlag
für das laufende Vierteljahr**

bei ihren Postämtern, Poststellen oder unserer
Geschäftsstelle zur Einzahlung bringen, wir ver-
sichern sie im Voraus unseres verbindl. Dankes.

Wir sind sicher, umsoweniger eine Fehlbitte zu tun, als die über-
aus große Anzahl bereits eingegangener Zeitungen der deutlichste Beweis
für die wirtschaftlichen Nöte des Zeitungsgewerbes ist.

**Verlag
des „Calwer Tagblatt“.**

Bad Liebenzell

Einweihung

des in den Städt. Kuranlagen neuerstellten

Kur- u. Konversationshauses

Beginn der Festwoche
Sonntag, den 27. August 1922

Reihenfolge der Veranstaltungen:

Sonntag, den 27. August

Vormittags von 10^{3/4} bis 12^{1/4} Uhr Wandel-Konzert
in den Kur-Anlagen von der Stadt-Kapelle Calw
Nachmittags 2 Uhr, unter Mitwirkung
der verstärkten Feuerwehr-Kapelle Pforzheim

Großes Sommer-Fest

verbunden mit

reichhaltigem Bazar u. großem Restaurationsbetrieb
ff. Weine, Bier, Limonade, kaltes | Sigaretten, Sigaretten — Blumen,
Buffet, Kaffee, Konditorei, Eis, | Pferdchenrennspiel,
Sekt, Bowle, Liköre | Preisschießen

Schönheits-Konkurrenz

mit verschiedenen Preisen. Preisverteilung 6¹⁷ Uhr.

Belustigungen aller Art!

Abends 8 Uhr: Bankett, Konzert, Tanz

Montag, den 28. August nachmittags 2 Uhr Kinder-
Fest, abends 8 Uhr Bürger-
Abend mit Konzert und Tanz

Dienstag, den 29. August abends 8 Uhr Chor- und
Solisten-Abend

Mittwoch, den 30. August abends 8—10 Uhr Be-
der Burgruine, mit Musik | schießung u. Beleuchtung

Donnerstag den 31. August abends 8 Uhr Tanz-
Abend. Tanzkonkurrenz
mit Preisverteilung. Cotillons. (Kleidung Gesellschaftsanzug)

Operettenabend des Viktoria-Theaters Pforzheim
an einem noch zu bestimmenden Tag

Der Eintrittspreis beträgt für jede Veranstaltung 20 Mk.; In-
haber von Kurtaxkarten und Einheimische
bezahlen die Hälfte. An den Veranstaltungstagen Montag und
Mittwoch wird kein Eintrittsgeld erhoben.

Der Reinertrag
des Festes ist für den Kursaalbau bestimmt.

Erstklassiges
**Futtermehl
und Kleie**
empfiehlt
F. Ronnenmacher.

Kaffee
in bekannt guter
Mischung.

roh und febe
Woche frisch
gebrannt

empfiehlt
C. Serva
Fernsprech-Nr. 120.

Fabrpläne

für den Bezirk Calw
sind in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes
das Stück zu 1 Mark
erhältlich.

Damen- und Kinder-Hüte

Geschw. Gutmann
Westl. Pforzheim Tel. 368.

Gämtliche Eberhalter
des Bezirks Calw

werden zu der am Sonntag, den 27. Aug.,
nachm. 3 Uhr, im Gasthaus z. „Jungfer“
in Calw stattfindenden

Versammlung

wegen wichtiger Besprechungen freundlichst
eingeladen. Mehrere Eberhalter.

Die jetigen Verdienstmöglichkeiten
werden eines Tages zu Ende sein,
deshalb lege heute einen Spargroschen zurück.
Jeder Betrag gleich welcher Höhe kann
auf unserer Sparkasse eingelegt werden.

Spars- & Vorschußbank Calw.

Sendet ins Ausland deutsche Zeitungen.

Nr. 198.

Ergebnisse der
Wahlen 1922

Die beiden Vertre-
Berlin abgereist,
schafts- und Fin-
heißt, daß anläß-
schlag gemacht w
langten Holz- m
die Reichsregieru
bzw. Produzent
Einen kleinen S
noch bezüglich e
Monate eine Me

Bon am tlicher
lignierischen Ver
besserer Finanzla
strie größtenteils
wies. Es wick
sturz nur die fra
deutschen Repara
trage eine erheb
Droh- und Bekp
aber heute geht e
nahme mehr gebe

Um der wirtschaftl
entstanden ist, i
Aussicht genomm
sationen werde
teiligen.

Neben der Reparat
verdienen die d
nach Prag, Ver
der Kleinen
männern) größte
im Gegenseite z
kleinen Entente
Einfluß bringen.
wommen hat, da
werden sollen, o
italienische Wäh
Platten eingest.
scheint also wed

Gegen S

Eine a
der lügnerei
Berlin, 25. Aug
den beiden kürzlic
Neben u. a. mitgel
ner Rede in Bar-
der französischen
Ziele, nachzuweisen
vität der deutschen
einem Punkte ist
geben: Bis zu dem
ten Tempo die Ma
Zahlungsbilanz all
2/100 auf 2/100 des
Drohungen und R
durch den Krieg v
sowie den Freiens
Auslandszahlungen
furi hat die franzö
hat Frankreich dar
leisten können. Der
erst aller Möglichk
die Verpflichtungen
Möglichkeiten für
Verfaßtes vorwegg
nahme von Kredite
berholte Angebot z
beitsträfte. Der Kr
unberührt geblieben
verweigert, sowohl
Bankier-Kommission
falltes und das Lon
macht haben.